

zum Lesebuch und als Anschlußstoffe für die Sachbücher darbieten. Damit wird der praktische Zweck berührt, aus dem einst die billigen Jugendchriftenreihen erst entstanden sind. Dem deutschen Verlag aber schließlich soll das neue Verzeichnis klar erkennen lassen, welche Aufgaben die billigen Reihen noch zu erfüllen haben und wo bereits ein unwirtschaftliches Überangebot besteht.

Dazu sagen die Herausgeber: »Wenn bei allen den genannten Stellen durch das Verzeichnis die Erkenntnis vertieft worden ist, welche Liebe, welche Kräfte, welche Schätze deutschen Schrifttums, welche Möglichkeiten, aber auch welche wirtschaftlichen Werte in den billigen Reihen stecken, und zugleich die Verpflichtung, beizutragen, daß das gute billige deutsche Schrifttum in verstärktem Maße in das

Volk und in unsere Jugend getragen wird, wenn Verleger, Buchhändler, Behörden, Parteidienststellen, Lehrer und Jugendliche sich von dem Verzeichnis beraten lassen, dann hat es seinen Sinn erfüllt und einem Mangel abgeholfen im Dienste deutscher Volksbildung und deutscher Volkserziehung.«

Diesem Wunsche möchten wir uns anschließen! Das Verzeichnis ist für jeden Buchhändler nicht nur ein langentbehrtes, ausgezeichnetes Nachschlagemittel, sondern vor allem auch eine Werbung, die er klug und fleißig gebrauchen soll, um zu zeigen, daß er die Parole nationalsozialistischer Schrifttumspolitik »Das gute deutsche Schrifttum zu wohlfeilen Preisen für das ganze Volk!« richtig verstanden hat!  
G. Schönfelder.

## Das schöne deutsche Kinderbilderbuch von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart

Unter diesem Titel veranstaltet die Staatliche Kunstgewerbebibliothek, Dresden-A., Eliasstraße 34, bis zum 17. Januar 1937 eine Ausstellung, die am 15. November durch den Bibliotheksleiter W. Schellhas eröffnet wurde. Diese bunte Schau in der Vorweihnachtszeit will bringen: dem einen Anregung, denn das große Publikum ist heute leider noch sehr gleichgültig beim Kauf von Bilderbüchern, dem anderen ein frohes Erinnern an längstvergangene Kindertage, den Künstlern und Erziehern einen Aufbruch zur Neugestaltung des deutschen Bilderbuches. Aus den reichen Schätzen der Bibliothek und aus Leihgaben des Dresdner Sortimentbuchhandels (Adlers Buchhandlung, Akademische Buchhandlung Focke & Oltmanns, v. Zahn & Jaensch) und privater Sammler ist die Schau unter besonderer Betonung der künstlerischen und buchgewerblichen Seite des Kinderbuches zusammengestellt als Fortsetzung der im vergangenen Jahre von der Sächs. Landesbibliothek veranstalteten Ausstellung älterer Kinderbücher. Das Kulturrat / Reichsjugendbücherei der Reichsjugendführung der NSDAP, Berlin, hat es besonders begrüßt, daß zuerst in Dresden von den berufenen öffentlichen Bibliothekern erkannt wurde, wie wichtig es ist, gerade die ersten Eindrücke guten Geschmacks schon im Kindesalter durch das Bilderbuch zu entwickeln. Ebenso haben die Reichswaltung und die Gauwaltung Sachsen des NS-Lehrerbundes, Hauptstelle Schrifttum, ihr lebhaftes Interesse an dieser Ausstellung der Kunstgewerbebibliothek zu Dresden bekundet und den Wunsch ausgesprochen, daß andere deutsche Städte diesem Beispiel bald folgen möchten.

Das Biedermeier ist die Wiege des formvollendeten, kindertümlichen deutschen Bilderbuches, sowohl hinsichtlich der Gefälligkeit des Wortes für die kindliche Phantasie als auch in seinem unmittelbaren Sinn für die Anschauungswelt und -fähigkeit des Kindes. Die Besten ihrer Zeit eröffnen die Schau der Kunstgewerbebibliothek: Th. Hofmann, D. Speckter und Ludwig Richter; ihnen folgen der Struwelpeter des Frankfurter Arztes Dr. G. Hoffmann und der Robinson von Defoe (bearbeitet von Campe), beide echte Kinderbücher, die ihren Siegeszug durch alle Kulturländer der Erde gehalten haben. Robert Reinick, Wilhelm Busch, Franz v. Pocci, Oskar Pletsch (der künstlerische Leiter der »Deutschen Jugend« von Jul. Lohmeyer), Paul Konewka, J. Kleinmichel und Ferdinand Hlinzer sind die klingenden Namen der besten Künstler des deutschen Kinderbuches aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, einer Zeit, in der im allgemeinen durch die Industrialisierung die gute handwerkliche Kunst schlechter Maschinenarbeit und das Persönliche einer allgemeinen Typisierung weichen mußte. Eine grundlegende Änderung in diesem ästhetischen Barbarismus trat nach 1890 ein, als die von England ausgehende neue kunstgewerbliche Buchgestaltung auch in Deutschland Fuß faßte. Nach den englischen Vorbildern (Walter Crane, A. Greenaway, A. Caldecott) schuf Ernst Reidolf mit seinen »Blumenmärchen« (1898) etwas ganz Neues. Neben E. Reidolf nimmt Gertrud Caspari, die Schöpferin des wohl für alle Zeiten gültigen Kleinkinderstils, einen Ehrenplatz in der Ausstellung ein. Ein großes Verdienst um die Renaissance des deutschen Kinderbuches um die Jahrhundertwende hatten die Künstler A. Doser und A. v. Freyhold. Für den Verlag Jos. Scholz, Mainz, waren bekannte Impressionisten tätig, die mit ihren Arbeiten den künstlerischen Wohlstand des Vorkriegsbilderbuches charakterisieren (Münzer, Lestler, Urban, Schmidhammer, Ernst Liebermann). Eine Anzahl Bücher aus der Reihe »Wiener Jugendkunst-Bilderbücher« sind Beispiele für die Versuche der von Prof. Cizek geleiteten Klasse für Jugendkunst an der Wiener Kunstgewerbeschule, Schöpfungen des Kindes selbst für das Kind dem Kinderbuch dienstbar zu machen. Einen breiten Raum nimmt das Schaffen von Else Wenz-Bistor ein,

die, anfangs ganz dem Kunststil von G. Caspari verpflichtet, 1924 eine überraschende Stilwandlung zu einer persönlich gefärbten Note durchmachte. In der großen Mittelvitrine findet man ferner E. Kuger, Fr. Baumgarten, E. Ohwald, Fr. Koch-Gotha, S. Starbina, Elsa Eisgruber, J. Thiel, S. Weinitschke, R. Heinrich, R. Niemann, A. v. Lewinski, J. Rau, M. Wolfinger, F. W. Kleufens und andere Künstler und Künstlerinnen der letzten Jahre.

Die letzte Vitrine im Hauptraum enthält Bücher, die durch realistische Zeichnung und Farbgebung einen textlich geschilderten Tatbestand durch Wort und Bild restlos erklären und eine zwanglose Bereicherung des Wissens erzielen wollen (z. B. die vorbildlichen Tier- und Pflanzenbücher von W. Schneebeli, Darstellungen des Lebens des Bauern, Handwerkers, Soldaten usw.). Den Tatsachenhunger des Kindes zu befriedigen ist die Absicht der technischen Kinderbücher und Photobilderbücher. Die Wände des Hauptraumes zeigen Originale Dresdner Künstler (Otto Schubert, Arno Drescher, Martin Claus, Paul Sinterwieg). Von dem Dresdner Arno Drescher, Professor an der Staatl. Akademie für Kunstgewerbe, ist im Vorraum ein noch nicht im Druck erschienenenes Originalbilderbuch »Vom Osterhasen und den Zwergen« ausgestellt, das bei dieser Gelegenheit hoffentlich einen Verleger finden wird. Außerdem werden hier einige Bücher im Original gezeigt, die Dozent E. Pohse von der Dresdner Hochschule für Lehrerbildung alljährlich für seine Tochter gemalt hat. Schöne Unterhaltungs- und Malbücher für das Kleinkind und ältere und neuere Kinderfriesen vervollständigen neben kindertümlichen Arbeiten des Zeichenlehrenachwuchses der Dresdner Hochschule für Lehrerbildung (Dozent E. Pohse) das bunte Bild des Vorraumes.

Das Gesamtbild der Ausstellung zeigt deutlich — und dies formulierte Bibliotheksleiter Pg. Schellhas ausdrücklich bei der Eröffnungsfeier —, daß unser heutiges Kinderbilderbuch dringend einer Neugestaltung bedarf. Wir wollen jetzt und in Zukunft keine bloßen Beschäftigungsbücher mehr, die nur dem Zeitvertreib des Kindes dienen sollen, sondern wir fordern auch im Kinderbuch eine Herausarbeitung entscheidender Züge unserer Art und Zeit im Lebensraum des Kindes. Wir wollen nicht immer wieder nur Heinzelmännchen, Negerlein, Moosweiblein und mehr oder weniger verkitschte Tierkarikaturen, sondern wieder ein Volks- und Erziehungsbuch, das Ausdruck des herrschenden Zeitgeistes ist, das arteilene Kräfte weckt und vom Bucherleben zum Tatleben führt. Aus dem lebendigen Volkstum muß es aufsteigen, wenn es zum Volke in allen seinen Schichten sprechen und verstanden werden soll. Die ersten bildhaften Eindrücke, die das Kind in sich aufnimmt, müssen ausgerichtet sein im Sinne der Weltanschauung des Dritten Reiches; die Natur mit ihren ewigen Wundern, Heimat, Familien- und Volksleben in allen ihren Regungen und Forderungen der jungen Gegenwart müssen für uns unerschöpfliche Quellen zum Schaffen und Wirken sein und bleiben. Wir wollen im Bilderbuch das Kind nicht als Sonderwesen, sondern als Gemeinwesen, nicht als verzärteltes Mutterföhnchen oder -töchterchen, sondern als selbständiges Wesen, nicht als verantwortungslosen Träumer, sondern als in der Wirklichkeit des Lebens stehendes tatbereites Wesen sehen. Da die ersten Eindrücke des Kindes in inniger seelischer Verbindung mit dem Gegenstand, deren das kindliche Gemüt noch fähig ist, bis in die Tiefen des Herzens eingegangen und deshalb dem Menschen Zeit seines Lebens unverlierbar sind, muß aus dieser Erkenntnis des Bilderbuches als formender Macht am deutschen Kinde und seiner bleibenden Bedeutung die Forderung seiner Neugestaltung gestellt werden. Ganze deutsche Künstler und Erzieher verlangt diese hohe und dankbare Aufgabe, deren Lösung wahrer Dienst am Kinde und damit an der Zukunft unseres Vaterlandes und Volkes ist!  
W. Sch.